

## **Auf weitem Raum**

Es ist befreiend schön, seine Füße auf weiten Raum zu stellen.. Im nordfriesischen Wattenmeer habe ich das erfahren. Dort ist Weite. Dort ist Horizont. Nichts hält meinen Blick auf.

In der Weite dieser Landschaft hört mein Atem auf, kurz zu sein. Hetze und Hektik verlieren sich. Auch aller Lärm des Tages, der sich in mir ansammelt hat. Und nicht selten das Gefühl, alles Enge und Kleinliche fällt von mir ab.

Dort wird mir bewusst, dass mit der Weite des Raums die Zeit, das Maß gefühlter und erfahrbarer Zeit länger wird. Das Wort „Zeitraum“ macht die innere Beziehung von Raum und Zeit deutlich. Da draußen wird mir klar, dass sich „Zeit“ nicht zuerst nach ihrer Länge bemisst, sondern nach ihrem Gewicht. Du kannst dein Leben nicht länger, wohl aber breiter und tiefer machen. Auf die Zeit-Dimension der Tiefe kommt es an. Die Halliglandschaft macht mir anschaulich, was unverzichtbar ist und in jedes Menschenleben gehört – nämlich „der weite Raum“. Denn ohne ihn gibt es keinen „Horizont“, keine „Perspektive“, keine „erfüllte Zeit“. Das Wattenmeer mit seinen kleinen Inseln, den Halligen, ist mir ein Spiegel für den weiten Raum, auf den Gott unsere Füße stellt.

So heißt es in der Bibel. „Du stellst meine Füße auf weiten Raum.“ (Psalm 31,9)

Auf weiten Raum? Wo hat der biblische Beter den gefunden? Sag mir den Namen dieser Landschaft, damit auch ich dorthin gehe und in ihr lebe.

Und der Psalmbeter würde antworten und erzählen:

Als ich mich ausweglos umstellt sah von äußeren Feinden, die mir zu stark waren, als innere Feinde mich zuschnürten, dass mir der Atem ausging, als sie gleichermaßen über mich kamen wie starke Wasser – da in meiner Angst schrie ich zu Gott. Und Gott erhörte mich auf weitem Raum. (Psalm 118,5) Er streckte seine Hand aus und zog mich aus großen Wassern. Ja, er riss mich heraus und führte mich ins Weite. (Psalm 18,17.20)

Ja, das tat Gott. Denn er hatte Lust zu mir. Und weil er Lust hatte zu mir, schnürte er mich los. Er befreite mich von jeder Fessel und gab meinen Schritten weiten Raum, dass meine Knöchel nicht wanken. (Psalm 18,37)

Ob du wohl verstehst?

Der weite Raum – Gott selbst ist es. So lautet sein Name – „Weiter Raum“. Und mit allem, was Gott tut, will er dich dahin bringen, dass du dort bist, wo er selbst ist – auf weitem Raum. Denn dort hat dein Leben Horizont. Dort findest du eine gültige Perspektive. Dort hast du nicht nur ausgefüllte, sondern erfüllte Zeit. Auf weitem Raum verwandelt sich Zeit in Ewigkeit. Und diese Landschaft ist da, wo du bist.